

Interregionaler Verkehr:

# Reisen mit Alex

Von Norbert Moy



„Alex“ – ein würdiger Nachfolger für den Interregio.

> Im Allgäu hat der Nachfolger des Interregio die Probezeit bestanden und die Ausschreibung gewonnen.

## Start nach neun Monaten

Damit hatte die Deutsche Bahn wohl nicht gerechnet, als sie 2002 den letzten Rest der Interregio-Linie 25 zwischen München und Oberstdorf einstellte. Nur für ein Jahr bestellte der Freistaat Bayern bei DB Regio das Ersatzangebot mit den unbeliebten Neigetechnik-Zügen VT 612, um die Lücken im Allgäu-Schwaben-Takt zu schließen. Noch im Februar 2003 gab die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), die im Auftrag des Bayerischen Verkehrsministeriums die Leistun-

gen des SPNV bestellt, als Ergebnis einer Preisanfrage die „freihändige“ Vergabe der Strecke München – Oberstdorf an das Konsortium „Länderbahn“ und „Eurothurbo GmbH“ bekannt. Während „Länderbahn“ der Markenname der Regentalbahn AG ist, stehen hinter der schweizerischen Eurothurbo die Schweizerischen Bundesbahnen. War der Interregio noch ein eigenwirtschaftliches Angebot von DB Reise und Touristik, musste nun der Freistaat Bayern die etwas mehr als eine Million Zugkilometer mit 5,5 Millionen Euro pro Jahr bezuschussen. Der Freistaat bezahlt also deutlich weniger als für die Zugleistungen von DB Regio. Bereits neun Monate nach der Vergabe nahm der „Allgäu-Express“ – kurz „Alex“

genannt – den Betrieb auf. Er startete seine Laufbahn als Provisorium mit fünf bei Siemens Dispolok angemieteten Lokomotiven „ER 20“ und 21 erneuerten Abteilwagen der früheren Reichsbahn.

## Das Konzept hat sich bewährt

In drei Jahren entwickelte sich der private Interregio-Ersatz zu einem ausgesprochen beliebten Verkehrsmittel bei Pendlern und Ausflüglern. Dass die Züge nur im Zweistundentakt im Wechsel mit Nahverkehrszügen der DB Regio verkehren, ist für den Fahrgast kein Problem: Im Alex werden alle Fahrscheine des Nahverkehrs, z. B. auch das Bayern-Ticket, anerkannt, auf ein eigenes Tarifkonstrukt hat man verzichtet.

Nur einige spezifische Angebote gelten ausschließlich in den Alex-Zügen, etwa die Kombi-Tickets im Verbund mit den Bergbahnen im Oberallgäu oder „Alex plus“, eine Tageskarte für die erste Klasse inklusive Frühstück im Zug. Anders als bei den rot lackierten Zügen darf man sein Ticket ohne Aufpreis auch im Zug lösen. Im „Alex-Treff“, einem Großraumwagen mit Theke, kann man am Tresen aber nicht nur Fahrscheine erwerben, sondern auch kalte und warme Getränke oder kleine Speisen. Auf eine Verankerung des Zugangebots in der Region wird Wert gelegt, deshalb hält das Personal auch entsprechende touristische Informationen bereit. Beim Service wollte Konsortialpartner Euroturbo seine Erfahrungen einbringen und den Kunden Schweizer Qualitätsstandard bieten. In der Tat treten die Zugbegleiter, die vor ihrem Bahneinsatz eine Schweizer Hotelfachschule durchlaufen müssen, sehr freundlich, aber auch bestimmt auf, wenn es beispielsweise darum geht, die wenigen Fahrradstellplätze ordentlich und platzspa-

rend zu belegen. Gerade bei der Fahrradmitnahme und den engen, nicht mehr zeitgemäßen Einstiegsverhältnissen werden auch die Kompromisse deutlich, die man mit den gebrauchten Fahrzeugen bislang eingehen muss.

### Übergangslösung bis zur ordentlichen Ausschreibung

„Alex“ ist nur eine Übergangslösung, bis eine „ordentliche“ Ausschreibung den langfristigen Betreiber für die Zugleistungen zwischen Oberstdorf und Hof finden soll. Die erste Ausschreibung musste die BEG 2004 zurückziehen: Kein Betreiber sah sich in der Lage, das geforderte Fahrzeugkonzept mit Neigetechneik umzusetzen. Seit Mai 2006 steht nun fest, wer ab Dezember 2008 für die kommenden zwölf Jahre den Alex betreibt. Die Länderbahn – die mittlerweile zum Arriva-Konzern gehört – hat sich ohne den bisherigen Partner Euroturbo gegen die Wettbewerber durchgesetzt. Die Erfahrungen aus dem Probe-

betrieb mit Alex haben sich auch im neuen Konzept niedergeschlagen. Die Länderbahn bleibt bei lokbespannten Zügen und hat dafür elf Dieselloks ER 20 bei Siemens bestellt. Die Züge laufen künftig wieder von Hof bis Oberstdorf durch und erhalten zusätzlich einen Flügelzug zwischen Immenstadt und Lindau. Auf dem elektrifizierten Abschnitt zwischen München und Regensburg werden drei elektrische Taurus-Lokomotiven von Siemens-Dispolok die Traktion übernehmen.

Man darf also gespannt sein auf das Angebot ab Dezember 2008.

Das Erscheinungsbild wird sich ändern: Die Züge werden ein neues Farbkonzept tragen, auch der Name „Alex“ für „Allgäu-Express“ wird sich für Züge, die bis Oberfranken laufen, nicht mehr eignen. Mit zeitgemäßen Wagen und den bewährten Produktmerkmalen wird der Erfolg aber nicht ausbleiben.



Foto: Martin Klust

*Mit „Alex“ in den Winter – ein beliebtes Vergnügen. Die Zuglänge zeigt allerdings, dass das Interregio-Konzept der DB eigenwirtschaftlich auf dieser Linie nicht zukunftsfähig war.*

## Mehr wissen mit PRO BAHN:

Aktuelles:	<a href="http://www.pro-bahn.de/aktuell">www.pro-bahn.de/aktuell</a>
Fahrplanauskunft:	<a href="http://www.pro-bahn.de/auskunft">www.pro-bahn.de/auskunft</a>
Fahrplanentwürfe:	<a href="http://www.fahrplanentwurf.de">www.fahrplanentwurf.de</a>
Fahrgastrechte:	<a href="http://www.fahrgast-rechte.de">www.fahrgast-rechte.de</a>